

Montag
10.
November

314. Tag des Jahres 2014
51 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 46

07:37 Uhr 16:42 Uhr 19:50 Uhr 18:21 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen
Leergut

Wer einen dieser selbstrechnenden Pfandautomaten benutzt, sollte ein wenig Zeit mitbringen. Zumindest kann es passieren, dass er auf zwei Zeitgenossen trifft, die wahrscheinlich ihr Leergut »der letzten zehn Jahre« dort abliefern. Sie standen kürzlich vor dem Gerät eines Supermarktes und hatten wohl alles an Flaschen und Dosen geladen, was sie nur finden konnten. Von handelsüblichen Mengen konnte bei den riesigen Kästen und Säcken eigentlich keine Rede mehr sein. Hinter ihnen stauten sich andere Benutzer, von denen manche entnervt aufgaben. Vielleicht kann das Leergut ja zum Lehrstück werden: Wenn die beiden jungen Männer möglicherweise lernen, dass sie morgens in aller Frühe oder spät am Abend ihr Pfand zurückfordern und nicht unbedingt nachmittags um vier Uhr beim intensivsten Kundenverkehr. Gütsel



Die Jagd soll wieder in die Mitte der Gesellschaft rücken, finden Rita Lexer und Falk Trompeter (mit Parson-Russell Terrier Hundin Cita). Die Initiative »Für Jagd in Deutschland«.

Hochsitz schon fünfmal kaputt

Rita Lexer und Frank Trompeter wehren sich gegen militante Jagdgegner – neue Initiative

Gütersloh (WB). Die Gütersloherin Rita Lexer will das Ansehen von Jägern in Deutschland verbessern. Gemeinsam mit Falk Trompeter gründete sie die Initiative »Für Jagd in Deutschland«. WB-Mitarbeiter Ulrich Pfaff beleuchtet mit seinen Fragen einen der Öffentlichkeit eher verborgenen Streit.

»Sie werden mit »Guten Tag, Sie Bambimörder« begrüßt. Wie reagieren Sie?»

Rita Lexer: Ich frage zurück. »Wann haben Sie zum letzten Mal Fleisch gegessen?«

»Sie engagieren sich in einer Initiative, die öffentlich und sehr deutlich Position für die Jagd bezieht.«

Falk Trompeter: Ich war schon oft bei der Jagdausübung mit Jagdkritikern im Gespräch. Aber gerade wenn man die Tagespresse und das Internet verfolgt, da merkt man, dass das Fass langsam überläuft. Ich würde das schon als eine mediale Hetzkampagne gegen die Jagd bezeichnen.

»Gegen die Jagd oder gegen die Jäger?«

Lexer: Das ist alles ideologiegestützt, die Tiere stehen überhaupt nicht im Mittelpunkt. Die ganze Truppe aus Grünen, Naturschützern und Tierrechtlern werkelt am

Jagdrecht herum, obwohl die alle mit der Jagd nichts zu tun haben. Das ist ungefähr so, als wenn wir als Jäger zum Beispiel dem NABU die Richtung vorgeben wollten. Die würden sich auch wehren.

»Es gab in einer Tageszeitung eine Anzeige von Tierschützern, die sinngemäß lautete: Brandenburg ist ein schönes Land, nur leider voll von Mördern, womit die Jäger gemeint sind. Das war die Initialisierung für Ihre Aktivitäten...«

Lexer: Nein, die kam schon früher. Durch eine Sendung im ZDF in der der Schauspieler Hannes Jaenicke sich zur Jagd in Afrika geäußert und legitimierte Jagd und Wilderei gleichgesetzt hat. Die Vertreter der Jäger und der Landwirte haben in der Sendung so schwach agiert gegen die Angriffe auf das Existenzrecht der Jagd, dass wir einen offenen Brief ans ZDF geschrieben haben.

»Was sind Ihre Ziele?«

Lexer: Wir wollen von dem Bild weg, das seit Jahren aus bestimmten Ecken propagiert wird. Der Jäger stauft und ballert in der Gegend herum, und gegen dieses falsche Bild vorzugehen tun sich unsere Altverbände, auch in den Verbänden schwer. Wir sind als kleine Gruppe da unkomplizierter. Und aggressiver.

»Stichwort Aggressivität. Jagdgegner sind ja nicht immer friedlich. Welche Erfahrungen haben sie gemacht?«

Lexer: Ich hatte schon fünf Mal kaputte Hochsitze. Aber persönlich habe ich noch keinen getroffen. Die militanten Jagdgegner laufen immer nachts herum, verumumt.

»Aber Sie wehren sich auch. Da gibt's einen Brief an eine große deutsche Versicherung...«

Lexer: In einem Internetforum hat ein User verbal applaudiert als ein Jäger bei einem Unfall erschossen wurde, und sich damit gebühret sein Arbeitgeber, den er auch noch namentlich nennt, für sein Engagement richtig.

Trompeter: Wir haben der Versicherung einen offenen Brief geschrieben und diese menschenverachtenden Äußerungen angeprangert. Postwendend hat man sich

dort für das Verhalten des Mitarbeiters entschuldigt und sich gegen solche Äußerungen generell verwahrt.

»Glauben Sie, dass Ihre Arbeit positiv wirken könnte in der Diskussion um das Jagdrecht in NRW?«

Trompeter: Ich glaube, dass unsere Aktionen zum Teil die laufende Diskussion befähigen. Mitglieder von uns sind auch Mitglieder in den meisten Landesjagdverbänden. Wir sehen uns an einem Punkt, an dem die Jägerschaft als Ganzes beginnt zu verstehen, was gerade passiert, so etwas wie ein kollektives Erwachen, dass wir uns nicht unterwerfen lassen dürfen. Die Jägerschaft versteht auch, dass es nicht nur um Nordrhein-Westfalen geht.

Regionalkonferenz in Bielefeld

Der Protest der nordrhein-westfälischen Jäger gegen den Entwurf der Jagdrechtsnovellierung ist massiv. Auch Jäger aus dem Kreis Gütersloh werden zur letzten der fünf Regionalkonferenzen in Bielefeld am Dienstag, 18. November, 19 Uhr, fahren – diese sollte ursprünglich in der Oetker-Halle stattfinden, wurde aber aufgrund des zu erwartenden Andrangs in die größere Stadthalle verlegt. In Bielefeld werden mehr als

3000 Teilnehmer erwartet, auch haben nach Angaben des Landesjagdverbandes »Spitzenvertreter aller deutschen und europäischen Jagd- und anderer Landnutzerverbände« ihr Kommen zugesagt. Bei den Regionalkonferenzen in Köln, Münster, Wesel und Werl hatten im Oktober zusammen fast 10 000 Menschen gegen die Pläne von Umweltminister Johannes Rimmel zur Umgestaltung des Jagdrechts protestiert.

Kreis saniert 2015 die Fahrbahn

Osnabrücker Landstraße

Gütersloh (WB). Der Kreis Gütersloh wird einen Teil der Osnabrücker Landstraße (K 32) erneuern. Die Mitglieder des Verkehrsausschusses verabschiedeten jetzt das Bauprogramm für das Jahr 2015.

Immer wieder mussten in der Vergangenheit Schäden an der Osnabrücker Landstraße im Bereich der Bahnbrücken behoben werden. Dieser 250 Meter lange Bereich soll im nächsten Jahr mit erheblichem Aufwand instandgesetzt werden. Die gesamte Fahrbahnfläche wird inklusive der Dichtungsbahn erneuert werden müssen. Ob da drunter noch Schäden in der Betonsohle lauern, wird sich erst im Laufe der Arbeiten zeigen. Geplant sind Ausgaben von 700 000 Euro.

Insgesamt wird der Kreis 1,75 Millionen Euro in den Bau von Radwegen, Straßen und Brücken investieren. Inklusive der Zuschüsse von Bund und Land fließen 2,5 Millionen Euro in die Baumaßnahmen, zusätzliche 530 000 Euro sind als Verpflichtungsermächtigung vorgesehen. Die größte Summe fließt 2015 in den Bau neuer Radwege: Rund 1,09 Millionen Euro. 650 000 Euro werden in Straßen investiert, in Brücken 150 000 Euro. Darüber hinaus fallen 610 000 Euro für Grunderwerb, Planung und Gerätebeschaffung auf dem Kreisbauhof an.

In Harsewinkel schließt der Bau des Radweges eine Lücke im Radwegenetz. Auf einer Länge von 3,5 Kilometern wird der Radweg an der Westseite der K 50/K 11 (Osterweg) gebaut werden. Dieses Stück ist die Fortführung des bestehenden, ein Kilometer langen Radwegs an dieser Straße auf dem Abschnitt zwischen Prozessionsweg und Langer Esch. Gleichzeitig soll auch eine 700 Meter lange Radwegelücke an der K 23 (Vorbruchstraße) geschlossen werden und die Kreuzung zwischen Oesterweg Straße und Vorbruchstraße entschärft werden. An dieser Stelle soll auch eine Ampel entstehen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,38 Millionen Euro.

In Langenberg wird nicht zuletzt auf dringenden Wunsch der Kommune die Ortsdurchfahrt K 55 (Rietberger Straße/Hauptstraße) auf einer Länge von 600 Metern voll ausgebaut. Erstmals wird es hier einen Rad- und Gehweg an beiden Seiten geben. Der Knotenpunkt von K 55, Lippstädter und Wiedenbrücker Straße wird als Kreisverkehr ausgebaut. Die Kosten im Jahr 2015 belaufen sich auf 770 000 Euro, insgesamt betragen sie rund 1,3 Millionen Euro.

SPD nimmt Kitas in den Blick

Gütersloh (WB). Mit der Situation der Gütersloher Kindertagesstätten beschäftigt sich am kommenden Dienstag, 11. November, der SPD-Ortsverein in der Webers, Bogenstraße 1-8. Diskutiert wird über die Kita-Gebühren, das Anmelde- und Verteilungsverfahren, das Betreuungskonzept und die personelle Ausstattung in den Kindertagesstätten. Als Gäste werden Vertreter des Jugendamts, Elternbeiräte, des Personrates der Stadt Gütersloh sowie Volker Richter als jugendpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion erwartet. Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Eltern und beginnt um 19.30 Uhr.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass ein Gütersloher Schnellrestaurant mit einem »After-School-Mentor« zwei Burger und ein Softgetränk für weniger als 2,50 Euro. Für Eltern, die ihrem Nachwuchs gesunde Mahlzeiten ans Herz legen wollen, dürfte dieses Angebot ein Graues sein, denkt EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Gütersloh
Stingerstraße 16-18, 33330 Gütersloh
Telefon 0 52 41 / 87 06-0
Fax 0 52 41 / 87 06-48

Abonnentenservice
Telefon 0 52 41 / 87 06-24
Telefon 0 52 41 / 87 06-55
Fax 0 52 41 / 87 06-55

Lokalredaktion Gütersloh
Stingerstraße 16-18, 33330 Gütersloh
Michael Dellner 0 52 41 / 87 06-30
Stephan Reehin 0 52 41 / 87 06-34
Elke Westervallbesloh 0 52 41 / 87 06-33
Dirk Bodderas 0 52 41 / 87 06-35
Stefanie Winkelkötter 0 52 41 / 87 06-36
Alexander Gionis 0 52 41 / 87 06-38
Stefan Lind 0 52 41 / 87 06-39
Carsten Borgmeier 0 52 41 / 87 06-40
Wolfgang Wotke 0 52 41 / 87 06-47

Sekretariat
Marion Klein 0 52 41 / 87 06-42
Fax 0 52 41 / 87 06-44
guetersloh@westfalen-blatt.de

Lokalsport Gütersloh
Dirk Heidemann 0 52 41 / 87 06-50
Christian Groder 0 52 41 / 87 06-51
sport-guetersloh@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

An der Kaserne gehen die Lichter aus

»Bonfire-Night« vermutlich zum letzten Mal gefeiert – Verkehrschaos auf der Marienfelder Straße

■ Von Gabriele Grund

Gütersloh (WB). Vermutlich zum letzten Mal fand am Samstag auf dem Gelände der Princess Royal Barracks an der Marienfelder Straße ein großes Feuerspektakel als Erinnerung an ein historisches Attentat statt. Mit der »Bonfire-Night« oder auch »Guy Fawkes Night« erinnerten die britischen Armeemitglieder an den vereitelten Anschlag auf das Parlament im Jahr 1605.

Seit 1982 wird dieses britische Brauchtum auch in Gütersloh zelebriert, zunächst im kleineren Rahmen, seit 1992 dann auch mit großer Beteiligung von deutschen Besuchern. Nun gehen hier aber insgesamt die Lichter aus.

»Mit dem beginnenden Truppenabzug werden auch die Mitglieder des sechsten Royal Logistic Corps (RLC) immer weniger, so dass dieses Fest im nächsten Jahr niemand mehr organisieren

kann«, erklärte Bettina Wuttke vom Britischen Verbindungsbüro. Jedes Jahr Anfang November feiern die britischen Streitkräfte mit einem Feuerwerk, Puppenverbrennung und jede Menge Rummel die traditionelle »Bonfire-Night«, mit der an das Attentat im November 1605 von einer Gruppe Verschwörer erinnert werden soll. Die Halunken versuchten damals, das britische Parlament in die Luft zu sprengen, um den regierenden König James gewaltsam von seinem Amt abzusetzen und zeitgleich gefangene Freunde aus dem Towergefängnis zu befreien. 35 Fässer hoch explosives Schießpulver heimlich in den Kellern der Gebäude deponiert, wollte der Anführer ein Offizier namens Guy Fawkes, zum Explodieren bringen. Zum Glück wurde der Plan verraten, der Offizier und seine Helfer noch am gleichen Abend exekutiert. Als

maahnende Erinnerung wurde in Großbritannien deshalb die »Bonfire-Night« oder auch »Guy Fawkes Night« ausgerufen.

Auf dem Areal vor einem Hangar des Militärflughafens in Gütersloh verfolgten tausend große und kleine Besucher das Spektakel. Bis sie zum Veranstaltungsplatz vorgelassen wurden, brauchte es jedoch Geduld. Lange Autoschlangen stauten sich auf der Marienfelder Straße (B 516) vor der Einfahrt des Kasernengeländes. »Anlass waren die verschärften Sicherheitsbedingungen aufgrund der Terrorgefahr«, erklärte Bettina Wuttke auf.

Ohne großes Aufsehen wurde diesmal die Prämierung der von den Kindern und Jugendlichen der britischen Streitkräfte aus Papier und Pappe gefertigten Guy Fawkes-Puppen durchgeführt. Die Bekantgabe der Sieger beschränkte sich lediglich auf



Jonas Putz war bereits bei »The Voice« zu sehen.



Zur traditionellen »Bonfire-Night« gibt es Wunderkerzen für die jungen Besucher. Fotos: Gabriele Grund

die Durchsage, dass Schüller der Blankenhagen Schule und der Haig-School den ersten und zweiten Platz gewonnen haben. In den Vorjahren wurden stets große Siegerehrungen und Ausstellungen der gebastelten Puppen durchgeführt, bevor diese dann vor dem Entzündung, auf die Spitze des Holzstapels gelegt wurden. Auch

hier spiele der Truppenabzug und eine fehlende Motivierung der Kinder in den britischen Schulen und Kindergärten eine wichtige Rolle, kündigten einige Mütter Gut angekommen ist dagegen der Live-Auftritt von Jonas Putz aus Lemgo. Der junge Mann sang vor dem Entzündung, auf die Spitze des Holzstapels gelegt wurden. Auch